



Das Finish verändert die (Klang-)Welt

Die Performer-Trompete von brassego, made by Haagston

Die 1988 gegründete Firma Haagston ist ein Hersteller besonderer und innovativer Blechblasinstrumente. Nun werden dort auch Holzblasinstrumente unter dem Produktlabel brassego gebaut, wobei die Blechblasinstrumente den Markennamen Brassego Made by Haagston Austria tragen. Haagston unter der Leitung von Alois Meyer wurde durch die von ihm entwickelte Patenthämmerung weltweit bekannt. Doch mit der Patenthämmerung endet nicht der Innovationsgeist dieses Meisters. Er hat noch weitere Joker im Ärmel, von denen er einige an seinem Perinet-Trompetenmodell Performer ausgespielt hat.

Von Johannes Penkalla

Die 1990 eingeführte Patenthämmerung des Schallbechers war eine echte Revolution in der Oberflächenverarbeitung. Sie soll eine zentriertere Ansprache und ein ausgeglicheneres Klangverhalten der Trompete bewirken. Die Obertöne sollen durch diese Oberflächenbearbeitung deutlich reduziert werden, sodass kein Plärren und Scheppern, aber auch kein schneidender Sound entsteht. Die Trompeten mit der Patenthämmerung haben aufgrund ihrer Optik ein echtes Alleinstellungsmerkmal und sind schon richtige Eyecatcher. Um allerdings die

Vorteile der Patenthämmerung tonlich weiter zu verbessern, hat Alois Meyer an seinem Oberflächenfinish gearbeitet und neben den heute üblicherweise

verwendeten Finishes wie Klarlack, Versilberung oder Vergoldung eine Raw-Brass-Variante hergestellt, denn das Oberflächen-

finish verändert die Resonanzfähigkeit des Metalls und hat damit einen Einfluss auf den Ton. So hat auch fehlendes Finish eine tonliche Auswirkung. Doch mit den bekannten Möglichkeiten der Oberflächenvergütung hat sich Alois Meyer nicht zufrieden gegeben. Er hat daneben eines im Antik-Look und einen Prototypen in mattschwarzem Lack entwickelt. Auf der diesjährigen Musikmesse haben mich die durch die unterschiedlichen Oberflächenfinishes erzeugten Klangveränderungen dermaßen in den Bann gezogen, dass ich gar nicht mehr aufhören wollte, auf diesen Trompeten zu spielen, und Alois Meyer hat sonic diese Modelle zum Test zur Verfügung gestellt.

Die Performer-Trompete

Haagston stellt das Modell Performer in drei Varianten her, bei denen es sich um Trompeten der Lead-Serie-Ausführung handelt, welche sich hinsichtlich Bohrung, Schallstückgröße und Gewicht voneinander unterscheiden. Das Basismodell ist das Modell Performer I, welches mit einer Medium-Large Bohrung und dem kleinsten Schallstück gegenüber den Modellen Performer II und III ausgestattet ist. Alle anderen Bau- und Konstruktionselemente dieses Trompetentyps sind bei allen drei Modellen identisch, wobei der Maschinenblock und das Mundrohr bei der Performer II und III mehr Gewicht auf die Waage bringen.

Die Performer ist mit einer 75 mm, und damit extrem langen und massiven Mundstückzwinge ausgestattet, wodurch die erhöhte Masse eine Stabilisierung des Tons bewirkt. Bach-Mundstücke sitzen sicher und fest in der Zwinge, wobei Mundstücke mit einem schlankeren Schaft auf dem Mundrohr aufsetzen. Hier gibt es aber von Haagston eine individuelle Fertigung, denn die Mundstückzwinge wird passend zum Mundstückschaft gefertigt. Alle Performer-Modelle haben ein Goldmessingmundrohr mit einer außenfüh-

renden Stimmzugkombination, wodurch bedingt durch das kurze Mundrohr ein höherer Blaswiderstand zu erwarten ist. Die Form des ebenfalls aus Goldmessing gefertigten Stimmzuges kann bei Haagston individuell gewählt werden. So verfügt das Raw-Brass-Instrument über einen abgekröpften Stimmzug, das Klarlack-Modell einen runden und die anderen beiden Instrumente den gleichen Stimmzug, der aber mit einer Stütze stabilisiert wird. Zwischen Mundrohr und Schallstück befinden sich ebenfalls zwei Stützen, wobei die erste am Anfang des Mundrohres eine S-Stütze und die zweite sich direkt hinter der dritten Ventilbüchse in Form einer U-Stütze befindet. Diese ist so verbaut, dass man sie optisch gar nicht wahrnimmt. Wenn man das Instrument in der Hand hält, spürt man sie allerdings, da sie auf dem Zeigefinger der linken Hand aufliegt. Diese Konstruktion bewirkt eine Stabilisierung im Anfangsbereich des Schallstücks, ermöglicht es ihm aber, ab der Mitte seiner Baulänge oberhalb des Schallstückbogens frei zu schwingen.

Die Edelstahlventile mit einer 11,68 mm großen Bohrung laufen geschmeidig in den Messingventilhülsen und werden mit Filzeinlagen auf den oberen Ventildeckeln gedämpft. Die Zweipunkt-Kunststoffventilführungen gewährleisten einen geräuschlosen Ventillauf, die Federn bieten einen angenehmen Widerstand und das Valve-Alignement der vier Testinstrumente war vollkommen ohne Beanstandung.





Produktinfo

Hersteller: Brassego made by Haagston

Modellbezeichnung: Performer I

Technische Daten:
zweiteiliges patentge-
hämmeres Goldmessing-
schallstück
Schallbecherdurchmesser
123 mm
Medium-Large-Bohrung
11,68 mm
Edelstahlventile

Ausstattung:

Raw-Brass
Klarlack
Antiklack
schwarzer Lack

Preise: Raw-Brass
3.300 Euro (Jubiläumspreis)
Klarlack
3.650 Euro (Jubiläumspreis)
Antiklack
3.650 Euro (Jubiläumspreis)
schwarzer Lack
3.750 Euro (Jubiläumspreis)

www.haagston.at

Die Messingventilzüge sind ordentlich gearbeitet und äußerst leichtgängig. Die äußeren Züge bestehen aus Neusilber, wodurch Langlebigkeit garantiert wird. Der Stimmzug und der dritte Zug verfügen über je eine Hebelwasserklappe, die zur Anschlagdämpfung mit einem kleinen Korkplättchen versehen ist. Mit Zugfett höherer Konsistenz erreicht man auch eine Stabilität des dritten Zuges, der ansonsten beim senkrecht stehenden Instrument nach wenigen Minuten eigenständig bis zum Anschlag ausfährt. Als Slide-Stopper des dritten Zuges dient bei allen Modellen eine Gewindestange mit Kontermutter. Der Fingerhaken auf dem Mundrohr und der Daumensattel auf dem ersten Ventilzug liegen ausgezeichnet in ihrer Position, das gilt genauso für den Fingerring am dritten Zug.

Das Highlight dieser Trompeten ist das Schallstück, welches mit der Patenthämmerung versehen ist. Sowohl beim Raw-Brass- als auch Klarlackmodell ist diese augenscheinlich. Bei der Antiklook-Variante sind die dunkleren Farbtupfer in den Vertiefungen der Patenthämmerung erkennbar, beim schwarzen Modell jedoch ist die Oberflächenveredelung nur aus nächster Nähe wahrzunehmen. Die Patenthämmerung beginnt direkt am Ansatz des Schallstücks hinter dem Maschinenblock und wird bis kurz vor den Schallbecher des zweiteiligen Goldmessingschallstücks geführt. Der gebördelte Schallbecher ist ohne diese Oberflächenveredelung gefertigt und hat einen Durchmesser von 123 mm.

Insgesamt kann allen Trompeten eine ordentliche Verarbeitung bescheinigt werden, sodass sie dem Anspruch professioneller Instrumente gerecht werden.

Jede Performer-Trompete ist ein Individualist

Vier Trompeten miteinander zu vergleichen, welche identisch gebaut sind und sich lediglich durch ihre Oberflächenbeschichtung voneinander unterscheiden, war wirklich interessant und brachte erstaunliche Ergebnisse. Die Testreihenfolge erfolgt in historischem Zeitablauf und beginnt mit der Urform

der Trompete, dem Raw-Brass-Modell. Sie wird mit der Klarlack-Performer fortgesetzt, denn lackierte Instrumente dieser Art gibt es seit vielen Jahren. Das Antik-Look-Modell zeigt eine neue Variante der Oberflächenvergoldung und als letztes kommt der Prototyp, das schwarze Modell, auf den Teststand.

Die Raw-Brass Performer I

Die Trompete liegt gut in der Hand, alles ist an der richtigen Stelle angebracht, die Ventile laufen geschmeidig, sodass vom äußeren Rahmen alles passend ist und die Trompete wie ein Maßanzug sitzt. Und genau so ist auch das Spielgefühl. Trotz des kurzen Mundrohres ist kein merklich erhöhter Blaswiderstand gegeben. Dies ist umso erstaunlicher, da es sich um ein Medium-Large Mundrohr handelt und sich auch die Bohrung mit 11,68 mm im Medium-Large Segment bewegt. Man hat das Gefühl, den geringen Widerstand einer Large-Trompete zu haben, ohne allerdings den erhöhten Luftverbrauch eines solchen Instrumentes bedienen zu müssen. Durch den begrenzten Luftverbrauch können lange Läufe ohne große Anstrengung gespielt werden. Wirklich gut ist das Einrasten der Töne, so stehen selbst Kiektöne wie beispielsweise das A2 total sicher. Das Spielverhalten der Trompete ist über den gesamten Tonumfang gleichbleibend homogen und man fühlt sich auf dem Instrument sofort zu Hause. Trotz der Patenthämmerung konnte ich keine besondere Minderung der Obertöne feststellen, die Trompete klingt ausgewogen, hat einen guten Kern und zentrierten Ton und ist klanglich mit einer ganz leicht aufgehellten Grundfärbung zu charakterisieren. Der starke Einsatz vom Goldmessing bei dieser Trompete, insbesondere beim Mundrohr, verspricht Langlebigkeit, da Goldmessing der erklärte Feind von Lochfraß ist. Unter anderem ist dieses Material auch eine der Grundlagen für den vollen und runden Sound der Trompete.

Über die Raw-Brass Performer I kann ich absolut nur Positives berichten. Sie verfügt über einen zentrierten Ton,

der mit einem guten Kern versehen ist. Aufgrund des leichten Spielgefühls und des guten Einrastens der Töne, verbunden mit dem mäßigen Luftverbrauch, ist sie ein echtes Allround-Instrument für jeden Bläser. Dies gilt genauso für ihre klangliche Ausrichtung, wodurch die Trompete in der Blasmusik und der Big Band gleichermaßen gut einsetzbar ist. Als Soloinstrument ist sie ebenso hervorragend geeignet, da sie mit ihrem strahlenden, aber nicht schreienden Ton ein Glanzlicht setzt. Überdies besitzt der Ton eine gute Tragfähigkeit und setzt sich ausgezeichnet durch.

Einen – aus meiner subjektiven Sicht – kleinen Nachteil weist sie allerdings auf: den Geruch des unbehandelten Messings an den Händen. Nach einigen Stunden Spielzeit entwickelt die Oxidation des Metalls auf der Haut einen durchaus wahrnehmbaren Geruch. Um diesen Nachteil zu umgehen, wäre der Einsatz eines Handschutzes aus meiner Sicht empfehlenswert.

Die Klarlack Performer I

Die mit Klarlack behandelte Trompete zeigt eine gebürstete Oberfläche, der Ventilblock einschließlich der Ventiltzüge ist davon ausgenommen. Das Handling der Trompete ist vollkommen identisch mit dem Raw-Brass-Modell. Doch damit

enden schon die Ähnlichkeiten der beiden Schwestermodelle. Die ersten Töne zeigen sofort, dass es sich um ein vollkommen anderes Instrument handelt. Es ist kaum vorstellbar, welche Auswirkung eine gebürstete Oberfläche mit einem Klarlacküberzug mit sich bringt: Der Ton kommt dem einer Drehventiltrompete sehr nahe. Hier sind die Obertöne weitestgehend eliminiert. Dafür ist das Spielgefühl dermaßen sicher, dass man auf dieser Trompete nahezu gar nicht kieksen kann. Selbst in einer Situation, in der man den Ton nicht ganz sauber anspielt, zieht die Performer den Ton an die richtige Stelle. Das ist wirklich eine nahezu unglaubliche Erfahrung. Tonlich weist sie keine Glanzlichter auf, denn der Klangcharakter ist eher mellophoner und dunkler Natur. Wie die Raw-Brass-Variante hat sie einen gut zentrierten und kernreichen Ton, der über den gesamten Tonumfang gleichbleibend ist. Die Ansprache im Pianissimo ist allerdings nicht ganz so direkt wie beim Raw-Brass-Modell, man muss etwas mehr Luft geben, damit der Ton anspricht. Eingesetzt habe ich sie beispielsweise bei echter sinfonischer Musik wie der Sinfonie Nr. 7 d-Moll von Antonín Dvorák oder dem Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-Moll op. 23 von Peter Tschaikowsky. Tonlich integrierte sich dieses Instrument ausgezeichnet im großen Sinfonieorchester und brachte die notwendige klangliche Fülle mit sich, ohne durch tonliche Schärfe zu

Anzeige



Nach dem Gig...

...ist vor dem Gig.

Immer gut gepflegt!

Qualitäts-Handarbeit
Made in Germany

KÖLBL
Accessories GmbH
www.koelblmusic.com

Pro & Contra

Raw-Brass Performer I

- + gutes Einrasten der Töne
- + guter tonlicher Kern
- + angenehmer Luftverbrauch
- + sicheres Spielverhalten
- + saubere Intonation
- + echtes Allroundinstrument

- Oxidationsgeruch auf der Haut

Klarlack Performer I

- + extrem gutes Einrasten der Töne
- + guter tonlicher Kern
- + angenehmer Luftverbrauch
- + sicheres Spielverhalten
- + saubere Intonation
- + sinfonischer Ton

Antik-Look Performer I

- + extrem gutes Einrasten der Töne
- + guter tonlicher Kern
- + enger fokussierter Big-Band-Ton
- + angenehmer Luftverbrauch
- + sicheres Spielverhalten
- + saubere Intonation
- + sehr gute Durchsetzungskraft

- in tiefer Lage fehlende tonliche Fülle

Prototyp Schwarzlack Performer I

- + extrem gutes Einrasten der Töne
- + guter tonlicher Kern
- + schlank fokussierter Big-Band-Ton
- + angenehmer Luftverbrauch
- + sicheres Spielverhalten
- + saubere Intonation
- + extreme Durchsetzungskraft
- + klangvolle Leadtrompete
- bis C2 fehlende tonliche Fülle

dominieren. Das ist aus meiner Sicht auch der Einsatzschwerpunkt dieser Trompete, da ihr für die Big Band der strahlende und helle Sound weitestgehend fehlt. Ebenso ist sie im Blechbläserensemble aufgrund ihres integrativen Klangcharakters gut einsetzbar.

Auch bei dieser Trompete sind ihre positiven Seiten im freien Spielgefühl mit dem außerordentlich guten Einrasten der Töne zu finden. Der angenehme Luftverbrauch und der trotzdem große Ton sind weitere positive Eigenschaften. Besonders hervorzuheben ist der sinfonische Klangcharakter dieses Performer-Modells, der ihre musikalische Ausrichtung präjudiziert. Hier hat der Profitrompeter ein wirklich gutes Medium, um seiner sinfonischen Aufgabe ohne übermäßige Anstrengung gerecht zu werden.

Die Antik-Look Performer I

Eine Trompete im Antik-Look zeigt ein ungewöhnliches und herausragendes Gestaltungselement. Und wenn dieses noch mit der Patenthämmerung des Schallstücks verbunden ist, ist es ein echtes Original, bei dem man sicher sein kann, wirklich ein individuelles Instrument zu besitzen. Im Kreis der Bläser wird man damit eine besondere Position einnehmen. Der Wunsch aus dem Kollegenkreis, auf diesem Instrument zu spielen, wird ebenfalls groß sein. Denn die Erfahrung zeigt, dass diese Trompete ein echter Durchreißer ist. Über das ausgewogene Handling des Raw-Brass-Modells verfügt auch diese Trompete, doch geht ihr Sound viel intensiver in den Big-Band-Sektor mit einer richtig klaren und direkten Ansprache und dem gleichen guten Rasten der Töne wie beim Klarlack-Modell. Der Antiklack verändert jedoch den Klangcharakter. Hier ist der Ton ähnlich wie bei der Raw-Brass Performer, allerdings ist er enger fokussiert und hat eine größere Durchsetzungskraft. Unterstützt wird dies ein wenig durch die Stütze im Stimmzug, welche sowohl beim Raw-Brass- als auch Klarlack-Modell fehlt. Der Tausch der Stimmzüge zeigte, dass diese nicht der entscheidende Grund für den Wandel des Klangcharakters sind. In der tiefen Lage fehlt dieser Performer die Fülle, die aber ab dem C1 dann bis in die höchsten Lagen gleichbleibend ist. Die Trompete ist in der Big Band bestens einsetzbar und auch als Leadtrompete übernimmt sie mit ihrer hohen Durchsetzungskraft gern die Führungsrolle. Ebenso powered sie im Blasorchester als 1. Trompete durch das ganze Orchester und hat auch hier die Führungsrolle inne. Der Ton ist allerdings nicht schneidend, sondern dominiert durch seinen Kern und seine klangliche Fokussierung.

Die Positivseiten dieser Trompete bestehen eindeutig in ihrem guten Einrasten und dem kraftvollen und fokussierten Ton. Auch diese Performer hat – bedingt durch die ML-Bauweise – nur einen mäßigen Luftverbrauch und belohnt den Bläser mit großer Durchsetzungskraft und einem tragfähigen Ton. Sie ist aus meiner Sicht – ähnlich wie die Raw-Brass Performer – ein ideales Instrument sowohl für den Amateur- als auch Profitrompeter. Die Heimat der Antik-Look Performer sind Big Band und Blasorchester, wo sie ihre Stärken vollkommen ausleben kann.



Aufgrund des im tiefen Register nicht homogenen Klangs ist sie aus meiner Sicht als Soloinstrument nicht uneingeschränkt einsetzbar, doch dafür hat Haagston ja die Raw-Brass Performer im Programm.

Der Prototyp, die schwarze Performer I

Eine schwarze Trompete mit silbernen Gestaltungselementen wie beispielsweise die silberne Schallbecherinnenseite, die silbernen Ventildeckel oder die Zusatzstütze im Schallstückbogen ist der absolute Eyecatcher. Eine solche Trompete habe ich noch nie zuvor gesehen. Sie ist ja ein Prototyp und es gibt derzeit nur dieses einzige Instrument. Nach meinen Testerfahrungen bin ich mir sicher, dass die Bläserwelt diese Trompete lieben und Alois Meyer eine Vielzahl von Aufträgen dafür erhalten wird. Der schwarze Lack des Unikats hat eine matte Oberfläche und ist damit ihr optisch dominierendes Element. Die Patenthämmerung am Schallstück ist mangels Lichtbrechung nur aus nächster Nähe erkennbar. Doch aus weiter Entfernung ist die Durchsetzungskraft und tonliche Tragfähigkeit dieser Trompete hörbar. Die Lackierung, unterstützt durch die Stimmzug- und Schallstückbogenstütze, bringt einen echten Leadtrompeten-Sound auf die Bühne. Bei diesem Instrument sind der tonliche Kern, die enge Fokussierung des Tons und extreme Power mit großer Tragfähigkeit und Durchsetzungskraft die charakterisierenden Elemente. Man kann Vollgas geben, ohne dass der Ton scheppert oder plärrend wird. Die Trompete projiziert einen Ton direkt und kerzengerade, der sich in der Big Band ausgezeichnet durchsetzt. Symbolisch dominiert ihr Ton wie der Schwertstreich ähnlich dem des schwarzen Zorros, wobei hier optisch gewisse Parallelen gegeben sind. Als Leadinstrument ist sie exzellent geeignet, ohne allerdings wirklich ein

Schneidbrenner zu werden. Es ist aus meiner Sicht eine hervorragende Eigenschaft dieser Leadtrompete, Durchsetzungskraft zu besitzen, ohne mit klanglich einseitigen Elementen arbeiten zu müssen. Wie ihre Schwestermodelle benötigt sie nur einen mäßigen Luftdurchsatz und die Töne rasten außergewöhnlich gut ein. Zum Solieren in der Big Band ist sie wunderbar geeignet, da lange Phrasen dank der beachtenswerten tonlichen Ansprache, des mäßigen Luftverbrauchs und der Durchsetzungskraft gut zu meistern sind. Der volle Ton und gute Kern entwickelt sich klanglich allerdings erst oberhalb des C2, darunter ist ihr Ton deutlich dünner. Doch in dieser Lage bewegt sich eine echte Leadtrompete eher selten. Mit dieser Trompete haben sowohl Amateur- als auch Profibläser ein richtig dominantes Schwert in der Hand, mit dem sie die Musik in der Big Band prägen.

Die vier Performer-Modelle

Der Grundcharakter aller Performer-Modelle hinsichtlich ihrer Spieleigenschaften ist nahezu identisch. Allen vier Trompeten ist das gute Einrasten in die Wiege gelegt worden, was in dieser Ausprägung außergewöhnlich ist. Insgesamt korrigieren die Trompeten einen leicht unsauber angespielten Ton und ziehen ihn in die richtige Richtung. Diese Eigenschaft ist äußerst ungewöhnlich und wird aus meiner Erfahrung dadurch begründet, dass die Performer

ein wenig mehr Luft zur Ansprache des Tons als andere ML-Trompeten benötigt. Der Luftverbrauch ist trotzdem komfortabel, so können lange Phrasen problemlos gespielt werden.

Alle Modelle intonieren sauber und haben einen guten Kern sowie einen zentrierten Ton. Jedes dieser Modelle besitzt aber einen eigenen Klangcharakter, welcher es für einzelne musikalische Aufgabenbereiche prädestiniert. So ist das Raw-Brass-Modell der Allrounder unter diesen vier Modellen und die Klarlack-Variante für die klassische Musik besonders geeignet. Die Antik-Look Performer ist für das Blasorchester und die Big Band ein ideales Instrument und der schwarze Prototyp eine hervorragende Leadtrompete, die sich in dieser Szene einen festen Platz erobern wird. Auf Wunsch können die Performer-Modelle in versilberter oder vergoldeter Ausführung geliefert werden, was tonlich eine entsprechende Auswirkung haben wird. Hier sind der Individualität keine Grenzen gesetzt und Alois Meyer geht diesbezüglich auf die Gestaltungswünsche seiner Kunden jederzeit ein. Und so agiert er bereits seit 25 Jahren. In diesem Jahr feiert er sein Firmenjubiläum, zu dem ich ihm herzlich gratuliere und ihm weiterhin diesen Innovationsgeist für weitere wunderbare Entwicklungen im Trompetensektor wünsche. ■

Anzeige



reeds
FORESTONE
BAMBOO SOUND REFLECTION

竹纖維の新素材リード

reeds
FORESTONE
BAMBOO SOUND REFLECTION
Forestone Unfiled Sax

Erfahren Sie das Holzblatt in einer neuen und feineren Form
Testen Sie Forestone Reeds noch heute

Forestone Unfiled
ALTO AND TENOR

Vertrieb durch: **Lenz**
THE WORLD OF MUSIC

www.forestone-japan.com